

WERBUNG

Mobil E-Paper Apps

Abo Club Shop Immobilien Jobs & Karriere Schaufenster

Anmelden Registrieren

Die Presse.com > Politik > Außenpolitik > Kärntner Hypo

Suche

POLITIK ECONOMIST GELD PANORAMA KULTUR TECH SPORT MOTOR LEBEN BILDUNG ZEITREISE WISSEN RECHT MEINUNG MEHR >

US-Wahl Bundespräsidentenwahl 2016 Innenpolitik Außenpolitik Europa Mein Parlament

Bieterschlacht um die Hypo-Bank



Bild: (c) REUTERS

Sieben Interessenten gab es für die Osttochter der Hypo, zwei haben noch gute Chancen. Für den Staat dürfte es aber ein schlechtes Geschäft werden. Kein Bieter möchte die erhofften 500 Millionen zahlen.

22.07.2014 | 18:37 | Christian Höller (Die Presse)

Wien/Klagenfurt. Bei der Hypo Alpe Adria steht eine wichtige Entscheidung an: Die Bank muss laut EU-Vorgabe noch heuer einen Käufer für ihre Tochterbank in Südosteuropa finden. Hier geht es um das Herzstück der Hypo. Die Südosteuropa-Tochter kommt auf ein Geschäftsvolumen von über sieben Milliarden Euro und ist wieder profitabel. Um die Tochter für den Verkauf herauszuputzen, wurden faule Kredite von Südosteuropa in die Hypo-Abbaugesellschaft transferiert.

Mehr zum Thema:

- **EBRD-Chef: „Die Hypo kann profitabel werden“**
- **Nowotny: Hypo ist zu langsam verkauft worden**
- **Bei der Hypo läuft alles schief**

Die Abbaugesellschaft bleibt beim österreichischen Staat. Dort liegen Assets – wie schwer verkäufliche Immobilien und faule Kredite – im Ausmaß von 17 Milliarden Euro. Der Abbau dieser 17 Milliarden Euro dürfte 20 bis 30 Jahre dauern und könnte Österreich noch Milliarden kosten.

Laut „Presse“-Informationen gab es für die Südosteuropa-Tochter ursprünglich sieben Bewerber. Gute Chancen haben aktuell zwei Bieter: Dabei handelt es sich um die in London ansässige Finanzgruppe Millhouse Capital Investment Group. Der zweite Bieter ist der US-Finanzinvestor Advent International. Advent ist einer der größten amerikanischen Beteiligungsfonds. Die Amerikaner bilden mit der Europäischen Bank für Wiederaufbau und Entwicklung (EBRD) ein Konsortium.

Beide Interessenten mussten Vertraulichkeitserklärungen unterschreiben und dürfen sich nicht zur Hypo äußern. Auch das Finanzministerium und die Hypo nehmen zum Verkaufsprozess nicht Stellung.

Milliardär mit russischen Wurzeln

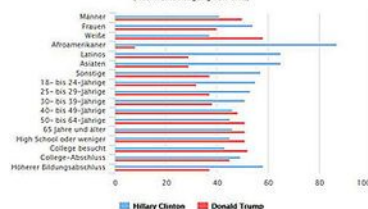
Vor allem der Einstieg der Millhouse Group ist eine Überraschung. Dabei handelt es sich um eine finanzstarke, aber in der breiten Öffentlichkeit unbekanntere Finanzgruppe. Sie steht im alleinigen Einflussbereich von Ralf Dodt, einem

US-Wahl

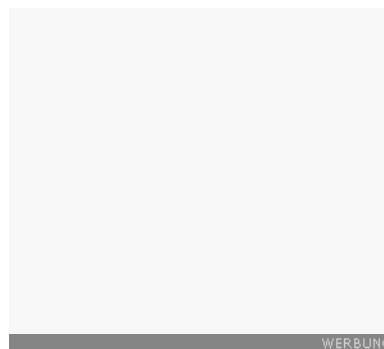
1 / 6

Wohin strömen 2016 die Wähler?

(Nachwahlbefragung von CNN)



US-Wahl in Grafiken
Jung für Clinton, Alt für Trump



Meistgelesen Politik

1. Ein „fast geiles“ Bildungsdoppel
2. Erstes TV-Duell: "Ich werde nicht anfechten"
3. Van der Bellen: "Untergriffigkeit ist vergleichsweise harmlos"
4. Trump will seinen Kritiker Mitt Romney zum Außenminister machen
5. Innenministerium warnt vor "Stimmen-Verkauf"

12% Sachwert-Rendite
Schweizer Geldanlage mit maximaler Sicherheit. Steuerfrei und...

ANZEIGEN

WICK
WICK DayMed Duo
2-in-1 EFFEKT
• Fieber & Schmerzen
• Verstopfte Nase und Nebenhöhlen
Über Wirkung und mögliche unerwünschte Wirkungen informieren Gebrauchsinformation, Arzt oder Apotheker.
AU/WICK/14/0019 retlopharm

Empfehlen
G+1
Drucken
Versenden
Schriftgröße
Kommentieren

deutschen Investor mit russischen Wurzeln. Sie verfügt über 42 Tochtergesellschaften und über ein Nettokapital von umgerechnet 4,2 Milliarden Euro. Das Portfolio an Beteiligungen umfasst Firmen in den Bereichen Stahl, Öl, Gold, Gas und Kupfer. Die Gesellschaft hat aber nichts mit dem russischen Multimilliardär Roman Abramovich zu tun, wie ursprünglich behauptet.

Millhouse Capital ist auch an vier Banken beteiligt. Zwei Institute befinden sich in den USA, eines in Asien und eines in Südamerika. Neben der Hypo wird aktuell laut „Presse“-Informationen auch über eine Beteiligung an einer Bank in Israel verhandelt.

Zurück zur Hypo: Vor Wochen gab es Meldungen, dass auch die russische Expobank und die bulgarische Via Group an der Südeuropa-Tochter interessiert seien. Doch diese sind im Bieterprozess zurückgefallen.

Schlechtes Geschäft für Steuerzahler

Für den österreichischen Steuerzahler dürfte der Verkauf der Südosteuropa-Tochter ein schlechtes Geschäft werden. Denn der Buchwert der Hypo-Tochter liegt bei 500 Millionen Euro. Laut „Presse“-Informationen ist aber kein Bieter bereit, so viel zu zahlen. Damit drohen der Hypo erneut größere Wertberichtigungen. Zwar laufen noch Verhandlungen, doch in Finanzkreisen gilt ein Preis von über 250 Millionen Euro als unrealistisch. Angesichts der aktuellen wirtschaftlichen Lage auf dem Balkan sei kein besseres Verkaufsergebnis zu erzielen, heißt es.


Finanzminister Michael Spindelegger (ÖVP) wird das akzeptieren müssen. Würde die Hypo-Tochter beim Bund bleiben, werden auch die Ost-Assets von sieben Milliarden Euro den Staatsschulden zugerechnet.

Ex-Hypo-Chef Kulterer in Privatkonkurs

Pech hat der Staat auch in einer anderen Causa: Ex-Hypo-Chef Wolfgang Kulterer ist nun in Privatkonkurs. Der Ex-Banker wurde zu mehrjährigen Haftstrafen verurteilt. Doch die Chancen, dass der Staat von ihm viel Geld bekommt, stehen schlecht. Kulterer verfügt über Verbindlichkeiten von 8,8 Millionen Euro. Es drohen weitere Schadenersatzforderungen von 50 Millionen Euro.

(„Die Presse“, Print-Ausgabe, 23.07.2014)



 Testen Sie "Die Presse" 3 Wochen lang gratis: diepresse.com/testabo

Lesen Sie hier weiter zum Thema:

EBRD-Chef: „Die Hypo kann profitabel werden“



Die Bank sei für Südosteuropa wichtig, sagt EBRD-Chef Suma Chakrabarti.

Nowotny: Hypo ist zu langsam verkauft worden



Das Zuwarten beim Verkauf der Hypo-Alpe-Adria-Balkanbanken sei nur mit einem Preisverfall verbunden gewesen.

Bei der Hypo läuft alles schief



Die Ost-Töchter der Hypo Alpe Adria werden mit Multimillionen-„Mitgift“ verschenkt. Die Abwicklung hat schon 8,6 Milliarden gekostet, 18 Milliarden Risiko lagert noch in der Bad Bank.

Kommentar: Hypo - Es wird obszön

Die rasche Einrichtung einer Hypo-Bad-Bank wurde ewig verschleppt. Eigentlich müsste dies ein Straftatbestand sein.



Mehr ▼

Aus dem Archiv:

- Milliarden-Deal: Italiens Banken-Rettungsfonds kauft faule Kredite** (09.11.2016)
- Heta: Ein Ende mit etwas weniger Schrecken als befürchtet** (04.10.2016)
- Verkauf ehemaliger Hypo-Zentrale gestaltet sich nicht einfach** (21.07.2016)
- Spindelegger zu Hypo: "Hatte immer Steuerzahler im Fokus"** (01.06.2016)
- Hypo-Balkanbank schreibt 675 Millionen Euro Verlust** (25.05.2016)
- Kroatisches Frankenkredit-Gesetz frisst Hypo-Kaufpreis** (12.10.2015)

TOP RENDITE 12%
und mehr
Jetzt 12% Rendite als Waldbesitzer

ANZEIGEN

Komentieren

Sie sind zur Zeit nicht angemeldet.
Um auf DiePresse.com kommentieren zu können, müssen Sie sich **anmelden**. >

39 Kommentare

1 2

nordkoreaheinz 23.07.2014 10:39 [» antworten](#) [» Kommentar melden](#) 1

HALLO GRIECHENLAND!
WEITERMACHEN!:) - DANN SEID 'S IM HERBST NICHT MEHR DA!:)
EUER MR. KLO (50,000 NETTO/ MONAT)

Grünbuch 23.07.2014 09:23 [» antworten](#) [» Kommentar melden](#) 0

Warum begibt die Abbaueinheit nicht eigene Anleihen (zu den gleichen Konditionen wie die Hypo-Anleihen) und tauscht diese mit den behafteten Hypo-Gläubigeranleihen?

Fritz 23.07.2014 12:18 [» antworten](#) [» Kommentar melden](#) 0

Re: Warum begibt die Abbaueinheit nicht eigene Anleihen (zu den gleichen Konditionen wie die Hypo-Anleihen) und tauscht diese mit den behafteten Hypo-Gläubigeranleihen?

Was soll das für einen Sinn haben?

Wäre der gleiche Blödsinn, wenn ich einen Kredit nicht bedienen kann, durch einen neuen Kredit mit denselben Konditionen umschulde.

Grünbuch 23.07.2014 13:01 [» antworten](#) [» Kommentar melden](#) 0

Des Sinn des Unsinnns:

1) Der Anleihentausch erfordert vorerst keine Neuverschuldung des Staates (im Gegensatz dazu erfordert die derzeitige Lösung eine sofortige Neuverschuldung von 17,5 Mrd. €).

2) Werden nach dem Anleihentausch die Hypo-Anleihen fällig, muss sie Hypo ihre Schulden bei der Abbaugesellschaft zahlen. Kann die Hypo ihre Schulden nicht begleichen, besteht noch die Möglichkeit, dass sie einen Konkurs abwendet, indem sie ihre Aktiva zu Marktpreisen mit den fälligen Hypo-Anleihen tauscht.

Der maximale Verlust der Steuerzahler wäre damit auf 12 Mrd. Euro abzüglich der werthaltigen Aktiva der Hypo (und abzüglich des Kärntner Haftungsbeitrages) begrenzt.

Es gibt noch eine ganze Reihe anderer Vorteile wie Sie sich als Experte denken können.

»»» Fritz
23.07.2014 15:10 [» antworten](#) [» Kommentar melden](#)  0

Re: Des Sinn des Unsinn:

Das sollten Sie mir genauer erklären können:

1. Wieso sollten nach einem konditionengleichen Tausch der Anleihen anstatt 17,5 Milliarden EURO nur mehr 12 Milliarden EURO übrig bleiben?
2. Wieso spielen Sie das Ringenspiel nicht weiter, sodass nach einigen Tauschhändeln gar nichts mehr übrig bleibt?

»»» Grünbuch
23.07.2014 17:21 [» antworten](#) [» Kommentar melden](#)  0

Re: Re: Der Sinn des Unsinn: Fakten

Auf Seite 202 des Jahresfinanzberichtes finden sie die Bilanzstruktur der Hypo. Dort können sie schön erkennen, dass auch Passiva der Hypo Alpe-Adria International AG in die Abbaueinheit übernommen werden, für die keine Landeshaftungen bestehen, denn es wird die gesamte Bilanzsumme (17,587 Mrd. Euro) abzüglich Eigenkapital (0,164 Mrd. Euro) in die Abbaueinheit übernommen.

* Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstitute: 3,79 Mrd. Euro

* Verbindlichkeiten gegenüber Kunden: 1,63 Mrd. Euro

http://www.hypo-alpe-adria.com/sites/hypo-alpe-adria.com/files/content/file/file_download/haa_jahresfinanzbericht_2013_d.pdf

»»» Grünbuch
23.07.2014 17:04 [» antworten](#) [» Kommentar melden](#)  0


Re: Re: Der Sinn des Unsinn: Antworten

Frage 1:

In der Hypo befinden sich nur Anleihen mit Landeshaftungen im Ausmaß von 12 Mrd. Euro. Darum begibt die Abbaueinheit nicht Anleihen für 17,5 Mrd. Euro sondern nur für 12 Mrd. Euro.

Für die auf 17,5 Mrd. € "fehlenden" 5,5 Mrd. Euro an Hypo-Schulden (Verbindlichkeiten der Hypo gegenüber Banken und Kunden) bestehen gar keine Landeshaftungen. Es ist daher nicht notwendig das Risiko für diese Kredite zu übernehmen.

Frage 2 ;-)

»»»» Fritz
24.07.2014 10:19 [» antworten](#) [» Kommentar melden](#)  0

Re: Re: Re: Der Sinn des Unsinn: Antworten

"...wird die gesamte Bilanzsumme (17,587 Mrd. Euro) ..."

Da die HAA International aber nur die Dachorganisation des HAA-Konzerns ist, würde ich Ihnen vorschlagen anstatt des Finanzberichtes den Konzerngeschäftsbericht 2013 heranziehen, da würden Sie dann sehen, dass die Bilanzsumme nicht 17,4, sondern satte 26,2 Milliarden EURO ausmacht.

http://www.hypo-alpe-adria.com/sites/hypo-alpe-adria.com/files/content/file/file_download/haa_gb2013_d.pdf

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten und Kunden finden Sie auf den Seiten 92 u. 93. aufgeschlüsselt nach Art und Region.

Wie Sie aber aus dem Finanzbericht 2013 bereits die Größe der Abbaueinheit erkennen wollen, die erst vor einigen Monaten beschlossen wurde, ist mir dennoch schleierhaft!

» Grünbuch
23.07.2014 09:45 [» antworten](#) [» Kommentar melden](#)  0

Steigt der Refinanzierungsbedarf (die Neuverschuldung) Österreichs, wenn eine Abbaueinheit eigene Anleihen begibt?

» Grünbuch [» antworten](#) 

23.07.2014 09:41

» [Kommentar melden](#) 0

Wie hoch wären in Folge eines Anleihentausches die maximalen Hypo-Konkurskosten für die Steuerzahler?

Grünbuch

23.07.2014 09:14

» [antworten](#) ★

» [Kommentar melden](#) 1

Warum verschuldet sich der Staat mit 17,5 Mrd. Euro um Kredite mit Landeshaftungen in der Höhe von 12 Mrd. Euro bedienen zu können?

» Fritz

23.07.2014 12:02

» [antworten](#) ★

» [Kommentar melden](#) 0

Re: Warum verschuldet sich der Staat mit 17,5 Mrd. Euro um Kredite mit Landeshaftungen in der Höhe von 12 Mrd. Euro bedienen zu können?

Wo haben's denn diesen Unsinn her?

Seit wann gibt es Kredite mit Landeshaftung?

Grünbuch

23.07.2014 09:10

» [antworten](#) ★

» [Kommentar melden](#) 1

Warum übernimmt der Staat zu 100% die Risiken von Hypo-Gläubigern, auch wenn sie die KEINE Landeshaftung vorweisen können?

» Fritz

23.07.2014 12:03

» [antworten](#) ★

» [Kommentar melden](#) 0

Re: Warum übernimmt der Staat zu 100% die Risiken von Hypo-Gläubigern, auch wenn sie die KEINE Landeshaftung vorweisen können?

Detto !

Seit wann übernimmt der Staat Risiken OHNE Landeshaftungen?

Existentialist

23.07.2014 09:05

» [antworten](#) ★

» [Kommentar melden](#) 1

Die Verhöhnung des Steuerzahlers

geht lustig weiter - sollte der Staat hier Garantien abgeben dann ist es kriminell !

beachflyer

23.07.2014 08:37

» [antworten](#) ★

» [Kommentar melden](#) 4

Also sehen wir es realistisch

Den Buchwert wird es nicht geben.

Was sagt der Buchwert aus ? er sagt aus wie viel der Eigentümer meint, dass eine Sache wert ist.

Das führt auch dazu, dass nur selten ein Bauer eine Kuh ihm 1000 Wert ist gegen 5 Hühner die dem anderen je 250 wert sind tauscht.

Die Hypo Österreich wurde gerade einmal zur Hälfte des Buchwertes verkauft und es wurden seitens Österreich zusätzlich noch einiges an Garantien übernommen.

Hier wird es bestenfalls ähnlich laufen.

Ab in den Konkurs mit dem ganzen Gebilde. Dass was hier passiert ist eine Frechheit. Einige wenige werden begünstigt und den Rest frisst der Steuerzahler

TT007

23.07.2014 07:51

» [antworten](#) ★

» [Kommentar melden](#) 4

Ad Kulterers Privatkonkurs

Interessant ist aber, dass der Reichtum der Eltern in den letzten Jahren massiv zugenommen hat.....

cybersmile

23.07.2014 06:53

» [antworten](#) ★

» [Kommentar melden](#) 10

Hm...

..also der profitable Teil der Hypo wird Finanzinvestoren geschenkt. Die Milliardenschuldenanteile trägt für jetzt bis in die Zukunft unserer Kinder, wir Steuerzahler.

Guten Morgen Europa! Dank an Faymann, Spindelegger und den Rest der involvierten Volksvertreter!



Norbert N.
23.07.2014 04:51 [» antworten](#) 5
[» Kommentar melden](#)

Wer weiss wieviele der Milliarden noch versteckt in der Bank gebunkert sind?

Einer der (gut informierten) Bieter wird ein sehr gutes Geschäft machen...

► Attersee
23.07.2014 09:10 [» antworten](#) ★ 0
[» Kommentar melden](#)

Wie viele Milliarden

an faulen Krediten, Bilanzfälschungen, zu hoch und unrealistisch angesetzten Buchwerten meinen sie, oder??

Die wahren Werte wurden schon längst entweder verzockt, gestohlen oder an Freunde und Profiteure im Umfeld der Politik und Vorstand verteilt!

rena.nowotny
23.07.2014 00:57 [» antworten](#) ★ 10
[» Kommentar melden](#)

Um die Tochter für den Verkauf herauszuputzen, wurden faule Kredite von Südosteuropa in die Hypo-Abbaugesellschaft transferiert.

Im Ausmaß von 17 Milliarden!!!! Die darf der Steuerzahler übernehmen! Ticken eigentlich in der Regierung alle noch richtig?

► Fritz
23.07.2014 12:15 [» antworten](#) ★ 0
[» Kommentar melden](#)

Re: Um die Tochter für den Verkauf herauszuputzen, wurden faule Kredite von Südosteuropa in die Hypo-Abbaugesellschaft transferiert.

Sämtliche Forderungen an Kunden in "Central and Eastern Europe" gab es 2013 mit 13,845 Milliarden EURO. Davon sind ja nicht alle "faul".
Wo haben Sie Ihre Zahl her?

Auch wurden keine Kredite in die Abbaugesellschaft "transferiert", sondern die Kredite wurden von der Hypo Alpe ADRIA International vergeben, weil auch die Refinanzierung dieser Kredite in Österreich erfolgte, damit das Land Kärnten für die Übernahme der Bürgschaften die Haftungsprovisionen von ca 160 Millionen EURO kassieren konnte.

Der Steuerzahler wurde durch die ÜBERNAHME der Bürgschaften durch das Kärntner Landesholding-Gesetz von 1990 und durch die Ausweitung der Haftungen belastet und nicht durch die Regierung.

►► rena.nowotny
23.07.2014 21:45 [» antworten](#) ★ 0
[» Kommentar melden](#)

Re: Re: Um die Tochter für den Verkauf herauszuputzen, wurden faule Kredite von Südosteuropa in die Hypo-Abbaugesellschaft transferiert.

Da habe ich den Artikel aber gänzlich anders verstanden

►►► Fritz
24.07.2014 10:20 [» antworten](#) ★ 0
[» Kommentar melden](#)

Re: Re: Re: Um die Tochter für den Verkauf herauszuputzen, wurden faule Kredite von Südosteuropa in die Hypo-Abbaugesellschaft transferiert.

Und wie?

meine-meinung-dazu
22.07.2014 23:20 [» antworten](#) ★ 6
[» Kommentar melden](#)

ist wieder profitabel!

diese Aussage ist doch eine Frechheit!

Wildhaber
22.07.2014 23:08 [» antworten](#) ★ 5
[» Kommentar melden](#)

Gewinne privatisieren, Verluste sozialisieren!

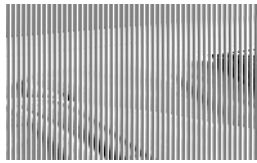
Zu mindestens dieser Teil der Geschichte endet.



Politik
EU-Kommissar hält Gülen-Beteiligung an Putsch für möglich



Wirtschaft
Millionenpleite eines Wiener Hotels



Für den Rücken - Gesponsert
Lumbale Spinalkanalstenose Behandlung auf natürlichem Weg



Wirtschaft
"In ein, zwei Jahren werden wir Apple überholt haben"



Politik
Trump-Effekt? Meinungsforscher erwartet härteren Wahlkampf Hofers



BUNTE - Gesponsert
Sexy Fotos mit einem anderen Mann

empfohlen von **Outbrain**

DiePresse.com Dienste:

Nachrichten

- Politik** - Innenpolitik - Außenpolitik - Europa - Zeitgeschichte - Mein Parlament
- Wirtschaft** - Österreich - International - Eastconomist - Finanzen - Bilanzen - Recht - Kolumnen
- MeinGeld** - Aktien - Anleihen - Fonds - Immobilien - Sparprodukte - Verbraucher - Versicherungen - Kurse
- Panorama** - Wien - Österreich - Welt - Religion - Umwelt - Skurriles - Wetter
- Kultur** - Bühne - Kunst - Medien - Film - Klassik - Pop & Co - Literatur - TV-Programm
- Tech** - Hightech - Internet - Handy
- Sport** - Fußball - Tabellen - Motorsport - Mehr Sport
- Motor**
- Leben** - Menschen - Lebensstil - Essen & Trinken - Reise - Gesundheit - Uhren - Wohnen
- Bildung** - Erziehung - Schule - Hochschule - Weiterbildung - FH-Guide
- Zeitreise**
- Wissenschaft**
- Recht** - Recht Allgemein - Wirtschaft & Steuern
- Spectrum** - Zeichen der Zeit - Literatur - Spiel & Mehr - Architektur
- Meinung** - Kommentare - Blogs - Gastkommentare - Debatte - Quergeschrieben - Feuilleton - Pizzicato - Alle Kommentare

Freizeit

- Wetter - TV - Veranstaltungen - Kreuzworträtsel - Sudoku - Quiz - Gewinnspiele - Liebe - Wogibtswas

Schaufenster

- Mode - Beauty - Design - Gourmet - Salon - Lookbook - Uhren

Immobilien

- Österreich - International - Investment

Karriere

- Karriere-Trends - Bewerbungstipps - Ratgeber

Services

- Archiv - Anno - Kurse - Newsletter - Screensaver - Mobil - iPhone-/iPad-App - Android-App - Textversion - ePaper - RSS

Unternehmen

- Impressum - Alternative Streitbeilegung - Kontakt - Abo - Club - News - Anzeigen

"Seite vorlesen" powered by *linguatec*

© 2016 DiePresse.com | [Feedback](#) | [Impressum](#) | [AGB / Datenschutzrichtlinie](#) | [Cookie Policy](#)
Zur Mobilversion wechseln

Weitere Online-Angebote der Styria Media Group AG:

[Börse Express](#) | [ichkoche.at](#) | [Kleine Zeitung](#) | [sportnet.at](#) | [ligaportal.at](#) | [wienerin.at](#) | [diva-online.at](#) | [willhaben](#) | [wogibtswas.at](#) | [WirtschaftsBlatt](#)